

Eigentum des  
Kaiserlichen Patentamts.  
Eingefügt der Sammlung  
für Unterklasse.....  
Gruppe Nr.....

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 183301 —

KLASSE 64a. GRUPPE 54.

AUSGEGEBEN DEN 8. APRIL 1907.

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT  
IN HAMBURG.

Schieberverschluß für Gefäße.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 9. Juni 1905 ab.

Gegenstand der Erfindung ist ein Verschluß für die Füll- und Ausgußöffnung, sowie für die Luftzu- und Abführungsöffnung von Gefäßen für Flüssigkeiten, besonders für Petroleum und Benzin.

Bisher sind Kannen dieser Art mit Drehschiebern ausgestattet, an denen ein Stutzen zum Ausgießen und Einfüllen der Flüssigkeit angeschlossen ist. Das Einfüllen der Flüssigkeit aus einem Tank geschieht von einem gemeinsamen, an diesen Tank angeschlossenen Hauptrohr aus, das mit mehreren Einsteckrohren versehen ist in Abständen, entsprechend der Größe der Kannen. Die einzelnen Kannen müssen zum Füllen zunächst unter das Hauptrohr vor die Einsteckrohre gebracht werden. Darauf müssen die Drehschieber in die Offenstellung gedreht werden und hierauf die sämtlichen Kannen selbst hochgehoben bzw. verschoben werden, derart, daß die Einsteckrohre des Hauptrohres in die Einfüllstutzen der Kannen hineinragen. Nach erfolgter Füllung müssen sämtliche Kannen wieder zurückbewegt und die Drehschieber hierauf in die Verschlußstellung gedreht werden. Es gehören also nicht nur zahlreiche Handgriffe zum Füllen dieser Art Kannen, sondern es findet auch ein fortwährendes Heben und Senken bzw. Hin- und Herbewegen der Kannen selbst statt. Bei großen Betrieben fällt dies um so lästiger auf, als es sich um große Mengen von Kannen handelt.

Diese Übelstände zu beseitigen und die notwendigen Handgriffe und Stellungsveränderungen aufs äußerste zu beschränken ist der Zweck der neuen Einrichtung. Diese besteht darin, daß die Kannen Flachschieber mit Ausguß- und Füllstutzen besitzen. Vermöge dieser neuen Einrichtung ist es nur nötig, an den Kannen, die unter dem Hauptrohr vor den Einsteckrohren aufgestellt sind, die Flachschieber vorzuziehen, worauf die Füllung erfolgen kann. Hierauf werden die Flachschieber zurückgeschoben, und die Kannen werden ohne weiteres frei. Alle anderen Vornahmen, außer dem Vor- und Zurückschieben der Flachschieber, insbesondere auch das Heben und Senken bzw. Hin- und Herbewegen der Kannen selbst, fallen fort.

In der Zeichnung ist eine Ausführungsform eines neuen Gefäßverschlusses dieser Art dargestellt:

Fig. 1 ist Oberansicht,

Fig. 2 Seitenansicht,

Fig. 3 Hinteransicht und

Fig. 4 Vorderansicht.

Die Fig. 5 und 6 sind Längsschnitte, durch den Verschluß nach Fig. 1, der in Fig. 5 zu und in Fig. 6 offen ist.

Fig. 7 ist ein Querschnitt nach Linie A-B der Fig. 6.

Das Gefäß *a* ist mit zwei Löchern *b* und *c* versehen. In *c* ist das Luftrohr *d* eingelötet. Den Löchern *b* und *c* im Gefäß entsprechen die Löcher *l* und *k* im Schieber *f*,

der in zwei Abteile  $f^1$  und  $f^2$  geteilt ist.  
 Durch das eine  $f^1$  wird die Flüssigkeit aus  
 dem Behälter  $a$  ausgegossen bzw. in den-  
 selben eingegossen, während durch das Ab-  
 5 teil  $f^2$ , das mit einer durch Drahtgaze über-  
 deckten Öffnung  $i$  versehen ist, die Luft in  
den Behälter beim Ausgießen eintritt oder  
aus demselben beim Eingießen entweicht.  
 Der Schieber  $f$  gleitet in der auf dem Ge-  
 10 fäß  $a$  befestigten Führung  $p$  und ist mit einem  
 Schlitz  $m$  versehen, den ein mit der Gefäß-  
 wand fest verbundener Stift  $n$  durchdringt,  
 der die Bewegungen des Schiebers  $f$  begrenzt  
 und dessen Kopf ein Abheben des Schie-  
 15 bers  $f$  verhindert. Der Schieber  $f$  gleitet  
 und dichtet auf einen Streifen  $o$ , welcher  
 aus präpariertem Leder besteht, das stets  
 eine genügende Elastizität behält, um den  
 Verschuß dauernd dicht zu halten. In dem  
 20 Lederstreifen  $o$  sind ebenfalls Löcher  $r$  und  $s$   
 vorgesehen, welche sich mit denjenigen  $b$  und  $c$   
 im Gefäß  $a$  decken.

Unter der Ausgußöffnung des Gefäßes  $a$   
 wird, wenn es zur Aufnahme von feuer-  
 gefährlichen Flüssigkeiten dienen soll, Draht- 25  
 gaze  $e$  angeordnet.

Je nachdem man den Schieber  $f$  in die  
 eine oder andere Endstellung (Fig. 5 oder 6)  
 bringt, sind die Öffnungen  $b, c$  verdeckt oder  
 frei. Hat der Schieber die Stellung der 30  
 Fig. 6, dann kann aus dem Gefäß Flüssig-  
 keit entnommen oder in das Gefäß eingegossen  
 werden.

#### PATENT-ANSPRUCH:

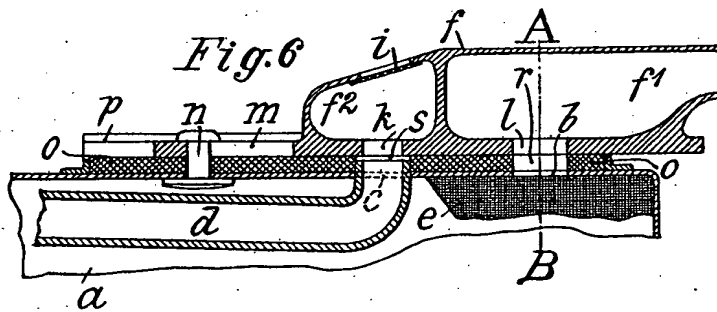
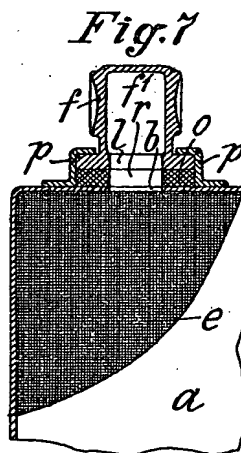
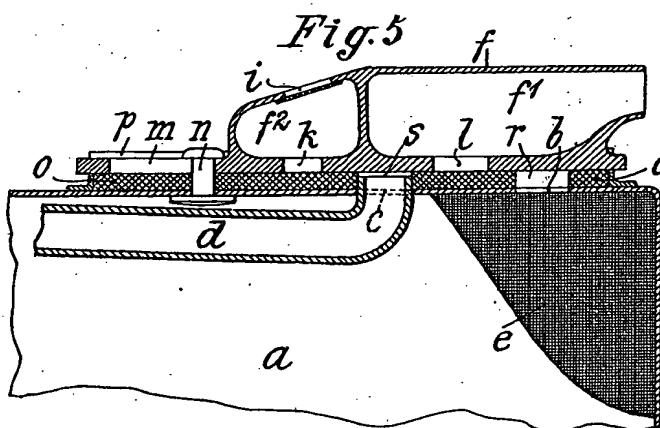
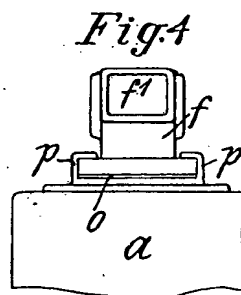
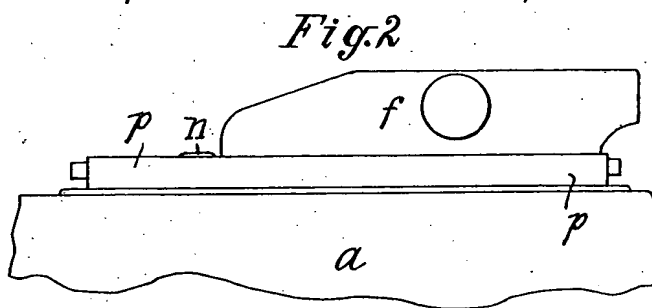
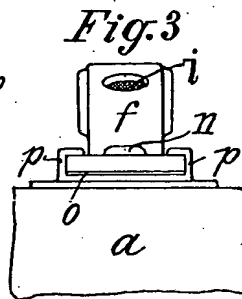
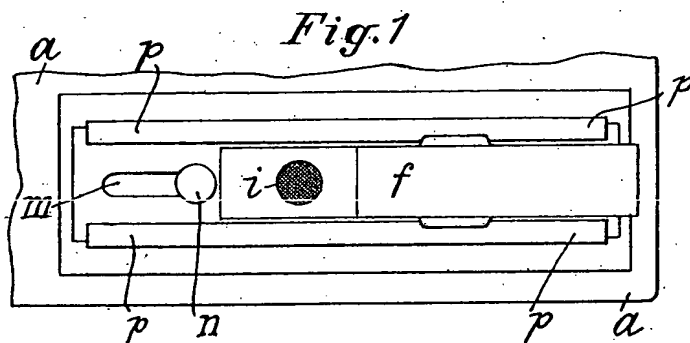
35

Schieberverschluß für Gefäße, bei wel-  
 chem der aus zwei Abteilen bestehende,  
 mit Bodenlöchern versehene Flachschieber  
 die entsprechenden Öffnungen des Gefäßes  
 freigibt und schließt je nachdem er die 40  
 eine oder andere Endstellung einnimmt,  
 dadurch gekennzeichnet, daß der Schieber  
 ( $f$ ) beim Öffnen und Schließen eine gerad-  
 linige Bewegung ausführt.

---

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

---



Zu der Patentschrift

№ 183301.

DOCKET NO: J&R-1120  
SERIAL NO: \_\_\_\_\_  
APPLICANT: Werner Patz  
LERNER AND GREENBERG P.A.  
P.O. BOX 1480  
HOLLYWOOD, FLORIDA 33022  
TEL. (954) 925-1100